

Ausschnitt aus der von Silvia

Wege der Demokratie führen aus der dunklen Geschichte in eine lebenswerte Zukunft für unsere Enkel und deren Enkel.

Darum ist es wichtig, die Geschichte weiterzuerzählen, um nicht zu verlieren, was bereits errungen wurde.

Hier in Lemgo wird an vielen Stellen an die Gräueltaten erinnert:

Angefangen bei der Hexenverfolgung. Da erinnert der Gedenkstein zwischen Rathaus und Nikolaikirche an Maria Rampendahl, die 1681 der Hexerei angeklagt wurde. Sie widerstand der Folter. Im Protokoll ist zu lesen "Ich werde keinen Fußbreit weichen". Mit ihrer Anklage endeten die Hexenprozesse der Stadt Lemgo, denen mehr als 200 Frauen und Männer zum Opfer fielen.

Die Hexenverfolgung währte 300 Jahre in Europa. Sehenswert ist das Hexenbürgermeisterhaus in der Breite Straße mit seiner großen Dauerausstellung.

Des Weiteren erinnert Lemgo an die Judenverfolgung im 3. Reich mit den Stolpersteinen, der Gedenkstätte Frenkel-Haus und der Mahn- und Gedenkstätte am Platz der niedergebrannten Synagoge in der Neuen Straße. Mit dem Namen Karla-Raveh-Gesamtschule ehrt die Stadt die Holocaustüberlebende und wichtige Zeitzeugin Karla Raveh, geb. Frenkel.

Darum kann ich empfehlen, die Gedenkstätten zu besuchen und an den informativen Stadtführungen teilzunehmen.

Lemgo hat viel zu bieten. Als Alte Hansestadt gaben schon immer einen regen Austausch nicht nur an Waren, sondern an Menschen und Kulturen, was für unsere Stadt einen großen Schatz darstellt.

So, wir wollen uns nun auf den gemeinsamen Weg machen und zeigen, die OMAS GEGEN RECHTS sind in Lippe und darüber hinaus miteinander verbunden, für Anstand und Menschlichkeit, für Demokratie und Vielfalt, gegen das Vergessen und Ausgrenzen.